

oder Risiken verbunden? Dies gilt für Kinder und Jugendliche genauso wie für Lehrkräfte, wenn man bedenkt, wie sorglos mancherorts mit Medienrechten oder Datenschutz umgegangen wird (ALP Dillingen/Philipp 2015). Es bleibt viel zu tun – packen Sie es an! Und Sie werden sehen, es lohnt sich.

Literatur

Eine Liste der im Artikel angesprochenen Software und Apps (inkl. Angaben zum Betriebssystem) befindet sich im Downloadbereich (Material 1).

ALP Dillingen/Philipp, J. (2015): Informationen zu Medienrecht, Referat 4.5 der Lehrerkademie Dillingen. URL: <http://dozenten.alp.dillingen.de/mp/recht/medrecht01.html> [Aufruf am 2.11.2015]

Fillbrandt, A. (o. J.): 5 Gründe, warum Tablet-PCs in der Logopädie scheitern werden. URL: <http://www.alexanderfillbrandt.de/2895/5-gruende-warum-tablet-logopaedie-scheitern-werden/> [Aufruf am 2.11.2015]

Grundschulverband (2015): Standpunkt Medienbildung. In: Grundschule aktuell, Heft 131, 20-21. URL: http://www.grundschulverband.de/fileadmin/Programmatik/Standpunkt_Medienbildung_final.pdf [Aufruf am 2.11.2015]

Guggenmos, J. (1992): Ich will dir was verraten. Beltz & Gelberg, Weinheim/Basel.

Hachul, C. & Schönauer-Schneider, W. (2015): Sprachverstehen bei Kindern. Grundlagen, Diagnostik und Therapie 2. Aufl. München: Elsevier.

Hilbert, J. & Janosa, F. (1999): Ritter Rost. Musical für Kinder. terzio Verlag, München.

Hubwieser, P. (2007): Didaktik der Informatik. Grundlagen, Konzepte, Beispiele. 3. Aufl. Berlin/Heidelberg: Springer.

Irion, Th. (2015): Medienbildung in der Grundschule. Ein Innovationsbereich zwischen Vernachlässigung und Ablehnung. In: Grundschule aktuell, Heft 131, 3-9.

Kirch, M. (2015): Eines ist besser als keines: das Klassen-iPad. In: „M“ wie Medien (47-52). München: Domino-Verlag.

Kirch, M. (2015a): Die vorbereitete Umgebung – digital. Medien im Klassenraum der Grundschule. In: Grundschule aktuell, Heft 131, 15-19.

KMK (2012): Medienbildung. URL: <http://www.kmk.org/bildung-schule/allgemeine-bildung/faecher-und-unterrichtsinhalte/weitere-unterrichtsinhalte/medienbildung-in-der-schule.html> [Aufruf 2.11.2015]

Kurzweil, R. (2005): The Singularity is Near. New York: Penguin.

Lobe, M. (2003): Das Schlossgespenst. Arena Verlag, Würzburg.

Reber, K. (2004): Metalinguistische Intervention – computergestützte Förderung. In: Grohnfeldt, M. (2004): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 5: Bildung, Erziehung und Unterricht (265-279). Stuttgart: Kohlhammer.

Reber, K. & Schönauer-Schneider, W. (2014): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. 3. Aufl. München: Reinhardt.

Ruß, M. (2014): Das iPad im Therapiezimmer. In: DLV aktuell 2, 6-7.

Süss, D., Lampert, C. & Trueltzsch-Wijnen, C. W. (2013): Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.

Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010): Medienbildung in Schule und Unterricht. Grundlagen und Beispiele. 1. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Zur Autorin

Dr. Karin Reber ist Studienrätin im Förderschuldiens (Sprachheilpädagogik/Informatik) und akademische Sprachtherapeutin. Sie setzt gerne neue Medien didaktisch ein und durfte Administrationserfahrung in einem Tablet-Projekt sammeln. Derzeit arbeitet sie als kommissarische Seminarleiterin eines Studienseminars für das Lehramt Sonderpädagogik in Oberbayern.

Korrespondenzadresse

mail@karin-reber.de

Material

Liste der Software (auch computergestützte Tests), Internetplattformen und Apps, die im Artikel angesprochen werden



Der Einsatz des interaktiven Whiteboards im Unterricht: Neue Wege der sprachlichen Förderung

Marion Bernhardt

Förderziele: Erweiterung der semantisch-lexikalischen, der syntaktisch-morphologischen sowie pragmatisch-kommunikativen Fähigkeiten, Sicherung und Förderung des Sprachverständnisses, Erweiterung der Medienkompetenz
Altersstufe: alle Jahrgangsstufen

„Wie machst du das, Frau Bernhardt?“ ist meist der erste Kommentar, wenn Kinder neu in die Klasse kommen und bisher nur die traditionelle, grüne Tafel

kennen. Wie von Geisterhand erscheint auf der weißen Projektionsfläche plötzlich ein tiefer, dunkler Dschungel. Durch einen Klick ertönen Affengeräusche und die abgebildeten Figuren tanzen über das interaktive Whiteboard. Sofort ist das Interesse der Schüler an dem Geschehen auf der digitalen Tafel geweckt. Die Ideen sprudeln, während – ganz nebenbei – zahlreiche Möglichkeiten der Sprachförderung am Whiteboard umgesetzt werden können.

1 Das interaktive Whiteboard: Begriffsklärung

Das *interaktive Whiteboard* (Abb. 1), auch *digitale Tafel* oder *interaktive Tafel* genannt, ist mit einem Computer und einem Projektor verbunden. Der Bildschirminhalt wird durch den Beamer auf die weiße Tafelfläche projiziert, die mit Sensoren ausgestattet ist. Je nach Hersteller ist es daher möglich, mit den Fingern und/oder mit speziellen Stiften und